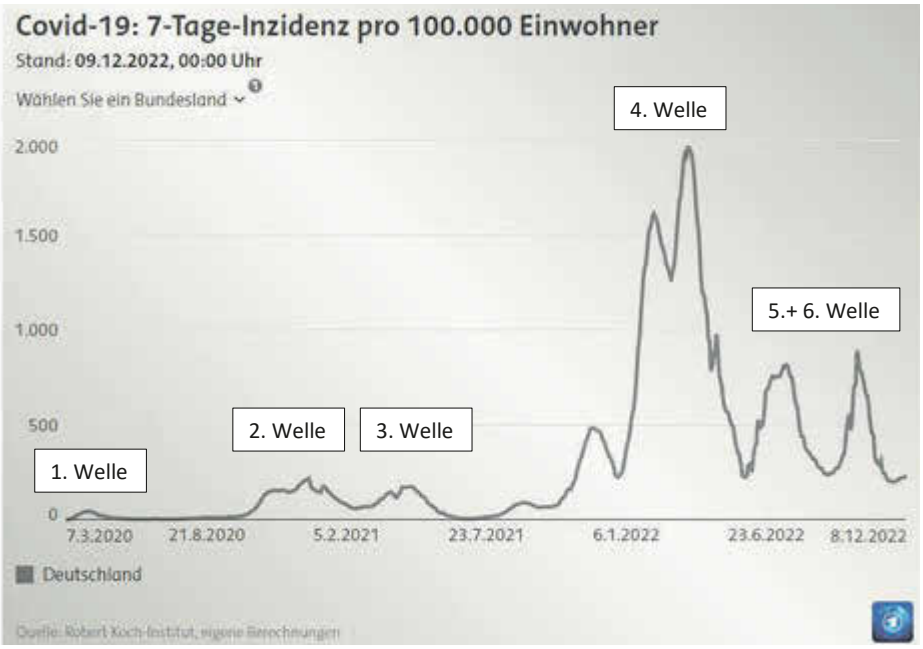
Dieser Jahresrückblick soll allen interessierten Leserinnen und Lesern einen Überblick über einige wichtige Ereignisse in unserer Gemeinde und darüber hinaus im abgelaufenen Jahr geben

JAHRESRÜCKBLICK 2022

1. Coronapandemie

Corona und kein Ende? Ja, so könnte man denken und so erlebte man es dieses Jahr, als wir alle dachten, dass durch schnelles Impfen der ganze Spuk einfach verschwindet. Man hatte einfach genug von den Einschränkungen und wollte endlich wieder zurückkehren zur Normalität, sein altes Leben einfach weiterleben. Aber so einfach war das nicht. Am Jahresanfang bestanden noch starke Einschränkungen, im Sommer stiegen die Inzidenzzahlen unerwartet stark an und auch die Krankenhäuser meldeten auf den Intensivstationen wieder Engpässe.

Übersicht Inzidenzen je 100.000 Einwohner in Deutschland in 2020 bis 2022



Quelle: tagesschau.de

Trotz dieser besorgniserregenden Zahlen konnten die Einschränkungen im Jahresverlauf nach und nach gelockert werden. Wir erhielten Stück um Stück unsere Handlungsfreiheiten wieder zurück. Was im kommenden Jahr auf uns zukommen wird, werden wir sehen und dann darauf entsprechend reagieren müssen. Es scheint aber so, dass wir das Gröbste durchgestanden haben.
Nicht nur die Wirtschaft leidet unter den unterbrochenen Lieferketten durch Corona, auch unsere Vereine leiden an den Nachwirkungen von Corona. Offensichtlich hat der eine oder andere in der Coronazeit sich selbst entdeckt und Aktivitäten für seinen Verein, die Allgemeinheit zurückgefahren. Dagegen ist zunächst einmal nichts einzuwenden. Gefährlich wird es aber dann, wenn dadurch unsere Dorfgemeinschaft auf Dauer leiden würde. Es liegt an jedem Einzelnen von uns, sich in unsere Dorfgemeinschaft einzubringen und sich zu engagieren. Nur so werden wir auch in Zukunft eine starke Gemeinschaft bleiben, die Belastungen und Krisen gut überwindet. Genügend positive Beispiele lassen sich aufzählen, die mich hoffnungsvoll stimmen, dass wir diesen „Durchhänger“ schnell überwinden und hinter uns lassen werden. Bergatreute ist nicht ein künstliches Gebilde, sondern das sind wir alle! Jeder von uns ist Bergatreute!

Unseren Vereinen sage ich einen herzlichen Dank für den guten Zusammenhalt und die gute Zusammenarbeit, trotz weiter gestiegener Herausforderungen. Insbesondere den Verantwortlichen in der Vorstandschaft gebührt Dank und Anerkennung für ihre unermüdliche Arbeit. Unsere Vereine sind der Kitt unserer Dorfgemeinschaft. Die Vielzahl von Vereinen mit sehr unterschiedlichen Aktivitäten laden zum Mitmachen ein.

2. Neubau Kindergarten – Kinderhaus Regenbogen

Einen breiten Raum unserer Arbeit im Gemeinderat, im Kirchengemeinderat und in der Verwaltung nahm der Neubau des Kinderhauses Regenbogen ein. Hierzu gab es jede Menge Entscheidungen zu treffen, Baustellenbesichtigungen durchzuführen usw.

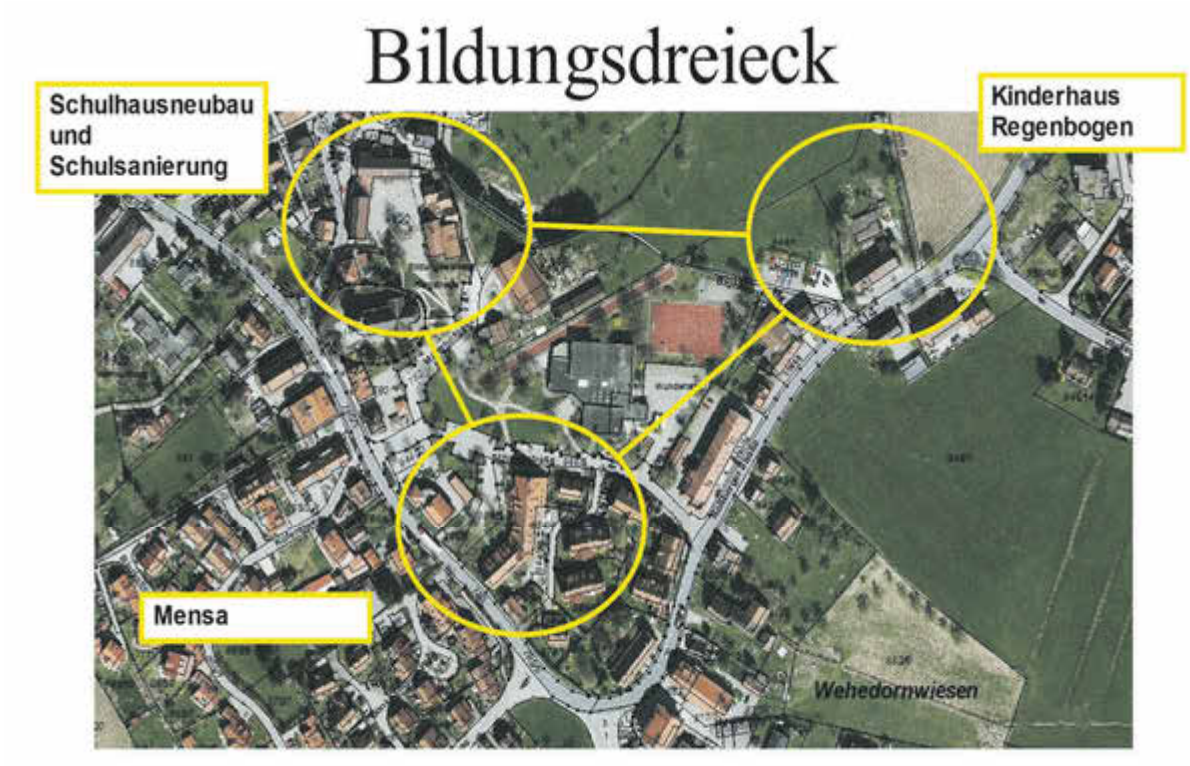
Im Laufe des Jahres konnte man sehen, wie das Gebäude innen und außen Gestalt annahm. Die Handwerker gaben sich buchstäblich die Türklinke in die Hand. Die Bauarbeiten konnten trotz Corona, trotz Lieferengpässen und trotz gestiegener Baupreise fristgerecht beendet werden. Verwaltung, Gemeinderat, Kirchengemeinderat und das Architekturbüro Tress haben alles dafür getan, dass das Kinderhaus Regenbogen fristgerecht seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Mit voraussichtlich rund 6,2 Mio. Euro Kosten ist es die größte Investition in der Geschichte unserer Gemeinde, eine Investition in die Zukunft unserer Gemeinde. Der Startschuss für die Investitionen im Bereich Betreuung und Bildung erfolgte 2016 mit dem Bau der Mensa in der Ortsmitte (Kosten: 900.000 Euro), und 2018 wurden der Schulneubau und die Sanierung der Schule realisiert (Kosten: 4,7 Mio. Euro).

Nach fast zweijähriger Bauzeit konnte am 16.10.2022 das Kinderhaus Regenbogen mit einem Tag der offenen Tür eröffnet werden. Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger nutzten die Gelegenheit, um einen Blick ins Innere des Gebäudes zu werfen. Die Rückmeldungen zum Gebäude und der Ausstattung waren dabei durchweg positiv. Wie auch bereits bei der Schule haben wir mit dem Bau des Kinderhauses Regenbogen sicherlich Maßstäbe gesetzt und sind unserer Zeit voraus. Dies kann jeder bestätigen, der die Räumlichkeiten besichtigt hat. Um den Bildungsauftrag und eine gute Betreuung der Kinder sicherstellen zu können, werden sich die Kindergärten in den nächsten Jahren zu größeren Einheiten entwickeln müssen. Bergatreute wird mit dem Kinderhaus Regenbogen für die zukünftigen Entwicklungen gut gerüstet sein.

Danken möchte ich der Katholischen Kirchengemeinde für die Übernahme der Trägerschaft und den Baukostenzuschuss in Höhe von 350.000 Euro. Danke sage ich allen Zuschussgebern in Bund und Land für die Unterstützung des Neubaus. Insgesamt hat die Gemeinde rund 2 Mio. Euro Zuschüsse erhalten.

Mit der Fertigstellung des Kinderhauses Regenbogen konnte das Bildungsdreieck, bestehend aus Schule, Mensa und Kindergarten, vervollständigt werden.



Für die künftige positive Weiterentwicklung unserer Gemeinde steht neben dem Kinderhaus Regenbogen noch eine Fläche für den Bau einer Sporthalle zur Verfügung. Diese Fläche konnte mit dem Grundstückskauf Fritz Buck und dem Autohaus Schmidinger erworben werden.

Die ehemalige Leiterin des Kindergartens Maria Heimsuchung, Frau Roswitha Müller, wurde bei der Einweihung gebührend verabschiedet und für ihren Einsatz beim Bau des Kinderhauses Regenbogen gewürdigt. Zusammen mit Frau Monika Fässler hat sie mit viel Engagement und Herzblut die Innenausstattung praxisgerecht geplant und war auf vielen Baustellenbesprechungen mit dabei. Nochmals herzlichen Dank an Frau Müller und Frau Fässler für ihren Einsatz.

Nicht verschweigen möchte ich aber die Tatsache, dass wir im Kinderhaus Regenbogen leider nicht alle Kinder unterbringen können. Die Geburtenzahlen, wie auch die Intensität der Betreuung, haben in den vergangenen Jahren zugenommen. Hier arbeiten wir intensiv an einer Lösung. Die Gemeinde wird eine weitere Kindergartengruppe einrichten, die von der Gemeinde als Träger betrieben wird. Diese Kindergartengruppe soll mittelfristig dann in eine Waldgruppe überführt werden.

Eine weitere schmerzliche Tatsache ist der Fachkräftemangel, welcher alle Gemeinden betrifft. Leider können wir das Kinderhaus Regenbogen derzeit nicht vollumfänglich betreiben, wie wir uns das vorstellen, da schlichtweg das Personal hierfür fehlt. Trotz intensiver Personalwerbung und teilweiser erfolgreicher Personalgewinnung ist es uns bis dato nicht gelungen, alle Posten zu besetzen.

Der Kinderhausleiterin Tamara Gratzer ist es geglückt, die beiden Kindergartenteams Maria Heimsuchung und Wunderland zu einem Team im neuen Kinderhaus Regenbogen zusammenzuführen. Hierfür meinen herzlichen Dank, wie auch mein Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kinderhaus Regenbogen.

Den Kindern und allen Beschäftigten im Kinderhaus Regenbogen wünsche ich alles Gute und viel Freude im neuen Haus.

3. Anschaffung von zwei Feuerwehrfahrzeugen

Die Freiwillige Feuerwehr Bergatreute verfügt momentan über ein TLF 10/6 Löschfahrzeug, 12 Jahre alt, ein LF 8 Löschfahrzeug, 44 Jahre alt, und einen Mannschaftstransportwagen, 8 Jahre alt. Sicherlich sind die Brände in den vergangenen Jahren zurückgegangen, aber dafür ist die Freiwillige Feuerwehr in anderer Weise vielfältig gefragt. Insbesondere hat die technische Hilfeleistung stark zugenommen. Um für künftige Schadensereignisse weiterhin gut gerüstet zu sein, hat der Gemeinderat 2020 der Anschaffung von zwei neuen Fahrzeugen für die Freiwillige Feuerwehr Bergatreute zugestimmt. Hierdurch soll die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr auch in Zukunft erhalten werden. In diesem Jahr konnte die Freiwillige Feuerwehr Bergatreute ein GW-L1 in Empfang nehmen. Auf das MLF wartet die Freiwillige Feuerwehr Bergatreute jedoch noch.

Mit viel Elan und Eigeninitiative hat die Freiwillige Feuerwehr Bergatreute durch einen Umbau einen weiteren notwendigen Stellplatz für ein Fahrzeug schaffen können. Über mehrere Wochenenden hinweg wurden dabei umfangreiche Bauarbeiten getätigt. Allen Helfern danke ich sehr herzlich für die Eigeninitiative.

Da das Feuerwehrhaus stark in die Jahre gekommen ist und weder mit seiner Lage noch seiner Ausstattung auf Dauer die gestiegenen Anforderungen decken können wird, haben sich Gemeinderat, Verwaltung und die Freiwillige Feuerwehr Gedanken gemacht, wie mittelfristig hier Abhilfe geschaffen werden kann. Klar ist, dass die Freiwillige Feuerwehr Bergatreute, neben den nötigen Fahrzeugen und der Gerätschaft, auch über ein bedarfsgerechtes Haus verfügen muss. Die derzeitige Unterbringung entspricht dem in keinster Weise. Neben Baumängeln ist das Haus zu klein, um die Fahrzeuge und Gerätschaften gut dort unterbringen zu können.

Wie es in der Sache weitergeht, wird den Gemeinderat und die Freiwillige Feuerwehr Bergatreute im kommenden Jahr beschäftigen, um hier eine gute Lösung zu finden.

4. Straßensanierungen in Gwigg und in der Gemeinde

Bereits mit der Sanierung des St.-Georg-Wegs machte man sich Gedanken darüber, wie ein Teil der Schwedengasse und ein Teil der Keltenstraße saniert werden könnten. Die damaligen Überlegungen konnten in diesem Jahr nun umgesetzt werden. Ein Teil der Schwedengasse und die Keltenstraße konnten umfangreich saniert werden. Hierzu wurde nicht nur der eigentliche Straßenkörper neu hergestellt, sondern auch im Untergrund Entwässerungsrohre verlegt, um das Oberflächenwasser der Straßen ableiten zu können. Bisher stand bei einem Regen das Wasser auf den Straßen bzw. versickerte in den angrenzenden Grundstücken.

Im Zuge der Bauarbeiten wurden noch verschiedene Straßen im Ortsgebiet abgefräst und mit einer neuen Deckschicht saniert. Auch im Teilort Tal konnten zum Jahresende hin verschiedene Straßen und Steilstrecken saniert werden.

Mein Dank gebührt an dieser Stelle der Anwohnerschaft für die (Er-)Duldung der Einschränkungen während der Bauzeit.

5. Radweg Bergatreute nach Baienfurt

Lange Jahre hat die Gemeinde für den Radweg gekämpft. Unzählige Briefe und Eingaben wurden dafür gemacht, Gespräche geführt, und bei jeder passenden Gelegenheit wurde der Radweg als Thema behandelt. Raddemos wurden durchgeführt, an denen sich viele Radfahrer beteiligt haben, um auf den Missstand eines fehlenden Radweges aufmerksam zu machen. Schlussendlich wurde die Zusage gegeben, dass der Radweg gebaut wird.

Das Straßenbauamt hat Untersuchungen zum Streckenverlauf und Bodenproben zur Beschaffenheit des Untergrundes im Jahresverlauf durchgeführt. Im Herbst haben die drei beteiligten Gemeinden Bergatreute, Baienfurt und Baindt Planunterlagen überreicht bekommen, wie der Radweg künftig verlaufen soll.

In Fahrrichtung Baienfurt soll der Radweg ab Bolanden beginnend neben der L 314 auf der linken Seite bis Baienfurt geführt werden. Auf Höhe des Gewerbegebietes Baienfurt soll der Radweg mittels einer Unterführung die Fahrbahnseite wechseln und an den bestehenden Radweg in Baienfurt angeschlossen werden.

Das Straßenbauamt hat in Aussicht gestellt, dass der Bau im Jahre 2024 beginnen könnte, wenn bis dahin alle Grundstücksverhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden können. Die drei Gemeinden hoffen, dass bis zu diesem Zeitpunkt alle Grundstücksfragen mit den Grundstückseigentümern gelöst werden können.

6. Gemeinschaftsschule (Bericht der Schule)

Im Laufe des zweiten Schulhalbjahres 2021 – 2022 hat die Pandemie das Schulleben nur noch einmal stark beeinträchtigt: Im Februar waren so viele Lehrkräfte mit dem Virus infiziert, dass es erstmalig notwendig war, jeweils eine Woche eine Klasse aufgrund von Personalmangel ins Homeschooling zu schicken. Aufgrund der sehr komfortablen digitalen Ausstattung und der genutzten Lernplattform Moodle konnte trotzdem in beiden Wochen nach Stundenplan unterrichtet werden und es musste kein Unterricht ausfallen.

Die Lockerungen im Hinblick auf die Pandemie ließen den Lehrkräften immer mehr Spielraum, ins „normale Schulleben“ zurückzukehren. Von der Fachschaft Sport wurde die Teilnahme am „Lauffieber“ in Bad Waldsee organisiert und umgesetzt. Wie zu Zeiten vor Corona konnte in eigens dafür hergestellten Schulshirts ein beeindruckender 2. Platz erreicht werden.
Am Pädagogischen Tag im Juni haben sich die Lehrkräfte am Vormittag pädagogisch weiterentwickelt. Nachmittags wurde tatkräftig angepackt und der Schulteich fertig angelegt. Anfang Juli war es dann so weit, und der Schulteich konnte offiziell eingeweiht werden. Dabei durfte Schulleiter Andreas Reichle Landrat Harald Sievers, Herrn Ott von der Kreissparkasse Ravensburg sowie Herrn Bauer und Frau Böhmer vom LEV am Schulteich begrüßen, die an der Finanzierung des Projekts beteiligt waren. In den Begrüßungsworten wurde das außerordentliche Engagement von Frau Messinesis und den Kindern hervorgehoben.

Mit dem „grünen Klassenzimmer“ gibt es nun nicht nur einen außergewöhnlichen Lernort, sondern auch einen neuen Lebensort für Tier und Mensch.
Abgeschlossen wurde das Schuljahr mit der Projektwoche, in der die Kinder Unterricht wieder einmal ganz anders erleben durften. Dabei wurden medien- und erlebnispädagogische Angebote gemacht. Selbstverständlich wurde auch der Schulgarten bzw. der Schulteich mit einbezogen.
Beim abschließenden Schulfest wurden nicht nur die Projekte eindrucksvoll präsentiert, sondern erstmalig das Schulmusical „Tuishi Pamoja“ im Schulhof aufgeführt. Beeindruckend, was die Herren Dreher und Maluck musikalisch den Kindern der Klassen 3 bis 5 beigebracht hatten bzw. Frau Titz den Kindern für schauspielerisches Talent entlocken konnte. Die Umsetzung dessen auf der Bühne ließ an beiden Aufführungen keine Wünsche offen. Auch die Klassen 6 bis 10 waren am Musical beteiligt, wurden doch das Bühnenbild auf Anleitung von Frau Schwarz und Frau Rogg bzw. die Kostüme von Frau Souard im Unterricht entworfen und hergestellt. Wieder einmal sehr eindrucksvoll, was die Schulgemeinschaft hier auf die Beine gestellt hat.

Das neue Schuljahr startete mit den Einschulungsfeiern der Klassen 1 und 5. Wieder konnten zwei Klassen gebildet werden, was für das vertrauensvolle Miteinander der Schule mit der Elternschaft spricht. Von den „eigenen Viertklässlern“ haben sich wieder über 70 % in der 5. Klasse der GMS angemeldet. Aus diesem Grund musste in diesem Schuljahr eine Klasse vom Schulcampus ausgelagert werden. Das Klassenzimmer dieser Klasse befindet sich im Kleinen Saal, lässt im Hinblick digitale Ausstattung und Schulmöbel aber keine Wünsche offen.

Die SMV ist mit „ihrem“ Verbindungslehrer Karsten Maluck ebenfalls wieder sehr aktiv ins Schuljahr gestartet. Die SMV-Aktion schlechthin war die „Halloween-Party“ im Foyer des „Grünen Hauses“.

Jahresbericht Schulsozialarbeit & Karrierebegleitung

Seit dem Schuljahr 2021/2022 hat die Schulsozialarbeiterin Sarah Schuler Unterstützung durch Christine Seeberger bekommen. Frau Seeberger hat dabei eine Schnittstellenfunktion zwischen Schulsozialarbeit und Betreuung übernommen. Zusätzlich ist die Schulsozialarbeiterin Sarah Schuler vermehrt in die Kooperation mit den Kindergärten eingestiegen, was sich in den vergangenen Monaten sehr bewährt hat.

Die Auswirkungen der Pandemie sind noch immer in der Schule spürbar. Viele Kinder haben keinen Rhythmus und auch die Lust am Lernen verloren. Sie tun sich schwer mit sozialen Kontakten oder sind mehr Ruhe gewohnt. Es besteht großer Bedarf an Unterstützung, und es sind derzeit viele Einzel- und auch Elterngespräche notwendig.

Zu Beginn des Jahres 2022 war zum Glück eine langsame Rückkehr in ein Stück Normalität wieder möglich, was die Schulsozialarbeit dazu nutzte, mit den Kindern wieder mehr nach außen zu gehen, und kleinere externe Angebote anfragte. So fanden diverse Teamtage mit Jugendseelsorger David Bösl in verschiedenen Klassenstufen statt, das Selbstbehauptungstraining für Mädchen konnte wieder aufgenommen werden, ebenso wie ein regelmäßiger Kontakt mit dem Bündnis gegen Cybermobbing.

Im Verlauf des Schuljahres wurde händeringend nach Betreuungspersonal gesucht. Das Team der Betreuung hat mit vereinten Kräften diese Zeit überbrückt und konnte nach den Sommerferien erfreulicherweise mit Schulbegleiterin Frau Alexandra Gotterbarm eine tatkräftige Unterstützung gewinnen.

Zuletzt begleitete die Schulsozialarbeiterin die 10. Klasse mit bei der Abschlussfahrt nach Amsterdam, und dazwischen fand die Aktion „Strahlende Augen“ in Kooperation mit der Firma Knecht und dem DHHN (Deutschen humanitären Hilfswerk Nagold) statt.

Auch in der **Karrierebegleitung** gab es im Jahr 2022 viel zu tun. Die Gemeinschaftsschule ist ein gefragter Partner für Bildungspartnerschaften, und so konnten bereits im Sommer 2022 zwei neue Bildungspartnerschaften mit den Firmen Lohr und ibschwarz in Ravensburg geschlossen werden. Mit vier weiteren potenziellen Bildungspartnern werden momentan Gespräche geführt.

Der 3. Bergatreuter Karrieretag im April 2022, dessen Einladung 14 Firmen und Bildungspartner gefolgt waren, war erneut eine sehr gelungene Veranstaltung und hat manch Firma und (künftigen) Azubi in Kontakt gebracht.

Im Oktober fanden eine Werksbesichtigung bei der Firma Mast sowie ein Besuch im Berufsbildungswerk Adolf Aich in Ravensburg statt. Die Aktion „Strahlende Augen“ wurde in Kooperation mit der Firma Knecht ins Leben gerufen, an der sich die Firma Mast spontan beteiligt hat.

Die 1-wöchigen Besuche in der Handwerkskammer Ulm, der BIZ-Besuch sowie der Besuch der Bildungsmessen in Ravensburg und Friedrichshafen konnten wieder uneingeschränkt stattfinden. Auch die Arbeitsagentur ist wieder sehr regelmäßig in Bergatreute zur Beratung vor Ort.

7. Neubaugebiet „Lohbühl I“
Bau der Heizzentrale

Für die Vergabe der Bauplätze hatte sich der Gemeinderat in mehreren Sitzungen intensiv mit den Kriterien befasst und eine umfangreiche Vergaberichtlinie erlassen. Die Bauplätze wurden online über das Portal Baupilot zum Verkauf angeboten. Rund 150 Bewerbungen gingen bei der Gemeinde für die angebotenen 13 Bauplätze ein. Bis zum Jahresende konnten neun Bauplätze verkauft werden. Von den neun verfügbaren Bauplätzen für die Mehrfamilienhäuser konnten bis zum Jahresende sechs verkauft werden. Die Gemeinde liegt somit im Plansoll, was die Bauplatzverkäufe betrifft.

Der Verwaltung und dem Gemeinderat war es wichtig, dass das Baugebiet klimaneutral beheizt wird und dabei die vorhandene Biogasanlage in das Konzept eingebunden wird. Daher wurde oberhalb des Baugebietes eine Heizzentrale gebaut, in welcher mittels Holzpellets und einem Nahwärmenetz die Häuser versorgt werden können. Die vorhandene Leitung der Biogasanlage wurde in das neue Nahwärmenetz integriert.

Neben der bisher bereits mit Nahwärme versorgten Schule, der Gemeindehalle und dem Gebäude Schmidstraße 4 und 6 werden zukünftig das Kinderhaus Regenbogen und das Neubaugebiet mittels der Restwärme der Biogasanlage und der Heizzentrale mit Wärme versorgt.

8. Ausbau der Breitbandversorgung

Der Gemeinderat hat sich im Jahresverlauf wiederholt mit dem weiteren Ausbau der Breitbandversorgung in unserer Gemeinde gefasst. Zusammen mit dem Zweckverband Breitbandversorgung, in welchem die Gemeinde Mitglied ist, werden wir den Ausbau in den kommenden Jahren konkret angehen, entsprechende Beschlüsse wurden hierzu gefasst. Die Planungen hat der Zweckverband in die Wege geleitet. Hoffen wir, dass uns die Lieferengpässe und Verfügbarkeit der Baumaterialien nicht einen Strich durch die Rechnung machen werden.

Die Gemeinde hat für den Ausbau der Breitbandversorgung Zuschusszusagen über insgesamt rund 6,7 Mio. Euro erhalten. Die Planungskosten belaufen sich auf 7,5 Mio. Euro, sodass die Gemeinde noch rund 800.000 Euro selbst stemmen muss. In Anbetracht der finanziellen Lage unserer Gemeinde ist das ein großer Brocken.

9. Bauhof
Anschaffung eines E-Fahrzeuges
Bauhofgebäude wird Heimat für Fledermäuse und Schwalben

Zur Bewältigung des Arbeitsumfangs des Bauhofes wurde ein E-Fahrzeug beschafft. Das Fahrzeug ist wendig und für viele Zwecke einsetzbar. Bei der Anschaffung war es der Gemeinde wichtig, ein Fahrzeug anzuschaffen, welches vor Ort immissionsfrei betrieben werden kann.

Am Bauhofgebäude und Feuerwehrhaus brachten die Mitarbeiter mittels eines mobilen Krans Fledermauskästen und Nisthilfen für Schwalben an, um den Tieren Schutz und Heimat zu bieten.

10. Krieg in der Ukraine – Aufnahme von Flüchtlingen

Durch den Krieg in der Ukraine hat sich nicht nur das Leben der Menschen in der Ukraine selbst radikal verändert, auch wir sind, wenn auch nur indirekt, davon betroffen.

In unserer Gemeinde haben 41 Menschen aus der Ukraine Unterkunft gefunden (Stand Mitte November 2022). Vor allem durch private Initiativen konnten die Menschen untergebracht werden. Hierfür gilt mein herzlicher Dank an alle Menschen, die sich spontan und uneigennützig bereit erklärt haben mitzuhelfen, um die Not dieser Menschen etwas zu lindern. Die Aufnahme von geflüchteten Menschen aus der Ukraine oder aus dem Rest der Welt stellt uns alle vor immer größere Herausforderungen. So wie in anderen Gemeinden bereits geschehen, hat der Landkreis im Dezember in unserer Gemeindehalle geflüchtete Menschen untergebracht. Sie sollen dort nur wenige Wochen bleiben, um dann anschließend auf andere Unterkünfte weitergeleitet zu werden.

Mein Dank gilt allen Helfern für die Unterstützung. Mein Dank gilt aber auch unseren Vereinen für das Verständnis der Hallenbelegung.

11. Energiekrise

Einhergehend mit dem Krieg in der Ukraine stiegen die Energiekosten auf bislang nicht vorstellbare Höhen. Viele Mitmenschen machen sich große Sorgen, wie sie die nächste Strom- oder Gasrechnung noch bezahlen können. Die Preise haben sich im Jahresverlauf vervielfacht. Auch heizen die steigenden Energiekosten die Inflation kräftig an, was sich wiederum in steigenden Preisen aller Art bemerkbar macht. Im Jahresverlauf stieg die Inflation auf rund 10%. Längst macht sich die Inflation auch in gestiegenen Nahrungsmittelkosten bemerkbar. Bundespräsident Frank Walter Steinmeier stimmte die Deutschen in seiner Rede zur Lage der Nation auf „härtere und rauere Jahre“ ein.

Verschiedene Politiker gaben im Jahresverlauf der Bevölkerung Energiespartipps, um eine Energiemangellage im Winter zu vermeiden. Unser Ministerpräsident Winfried Kretschmann verwies dabei auf den Waschlappen, den man benutzen sollte. Dieser Vorschlag hat mich dazu bewogen, einen Brief an unseren Ministerpräsidenten zu schreiben:

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
lieber Herr Kretschmann.

Wie Sie und andere führenden Politiker festgestellt haben, befinden wir uns in einer der schwersten Krisen der Nachkriegszeit. Die Energiekrise betrifft uns alle, die Menschen wie auch die Wirtschaft. The Länd ist ja führend im allem, von daher mache ich mir wenig bis gar keine Sorgen, egal was noch auf uns zukommen mag.

Durch die Energiekrise und die damit zusammenhängenden galoppierenden Preise sind viele Menschen betroffen. Insbesondere die ärmeren Mitmenschen machen sich Sorgen, wie sie noch in Zukunft ihre (Strom-, Gas-)Rechnungen bezahlen können.

In einer solchen Situation sind richtungsweisende Ratschläge und Hinweise wichtig, da ist jeder gute Ratschlag willkommen. In dieser Krisensituation war es wohltuend, einen Vorschlag von Ihnen zu lesen, wie man Energie einsparen kann. „Auch der Waschlappen ist eine brauchbare Erfindung“, haben Sie in einem Interview betont.

Zunächst wusste ich mit Ihrer Aussage nichts anzufangen, aber einige Tage später haben Sie ihre Aussage präzisiert und betont, dass Sie nicht dauernd duschen und den Waschlappen seit jeher benutzen, also schon vor der Energiekrise. Das spare einfach viel Zeit und habe mit Energiesparen überhaupt nichts zu tun, Sie seien ein Anhänger des Säureschutzmantels der Haut.

Aha, dachte ich, also doch kein Energieeinsparungsvorschlag von Ihnen, schade. Meiner Meinung nach wäre es doch gerade jetzt, in dieser Krisenzeit wichtig, wenn die Bürgerinnen und Bürger gesagt bekommen, wie man Energie einsparen kann und wo es langgeht. Insbesondere die Leute, die über wenig Einkommen verfügen, sparen seit jeher und sind für jeden weiteren Spartipp sicherlich dankbar.

Ihr Parteikollege und Wirtschaftsminister Robert Habeck war da nicht so zurückhaltend wie Sie. Er hat darauf hingewiesen, dass er seine Duschzeit deutlich verkürzt habe. Das war wenigstens eine deutliche Aussage. Da hat man doch gleich ein schlechtes Gewissen beim Duschen, wenn man nicht alternativ den Waschlappen benutzt.

Lieber Herr Ministerpräsident Kretschmann,

Weihnachten steht vor der Tür. Geben ist seliger denn nehmen. Nach diesem Grundsatz möchte ich auch handeln und Ihnen zu Weihnachten einen Waschlappen schenken. Ich habe mir gedacht, dass ich Ihren Hinweis zur Benutzung des Waschlappens gerne unterstützen möchte. Der Trend geht ohnehin zum Zweitwaschlappen.

Ihrem Vorbild folgend, habe ich mir jetzt auch einen Waschlappen zugelegt. Allerdings benutze ich ihn ohne Wasser und reibe damit meine Haut nur trocken ab. Das spart noch mehr Zeit, Energie, Wasser und erhält vollständig den Säuremantel der Haut. Und wenn man einen

möglichst rauen Waschlappen benutzt, fördert das auch noch die Durchblutung der Haut, wie ich selbst feststellen konnte. Ich lade Sie ein, es mir gleichzutun.

Lieber Herr Ministerpräsident Kretschmann,
ich bin mir sicher, zusammen schaffen wir das!

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches Weihnachtsfest mit ein paar ruhigen Tagen und ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr 2023.

Es grüßt Sie aus dem schönen Oberland sehr herzlich
Ihr

Helmfried Schäfer
Bürgermeister

12. 30 Jahre Partnerschaft mit der Gemeinde Rosenbach im Vogtland Partnerschaftstreffen

Anfang Oktober machte sich ein gut besetzter Bus aus dem Vogtland auf die Fahrt. Ziel war Bergatreute. Bedingt durch die Coronapandemie war ein Treffen zwischen den Gemeinden Bergatreute und Rosenbach in den vergangenen beiden Jahren leider nicht möglich. Umso mehr war es ein herzlicher Empfang nach dieser langen Zeit, konnte man doch in diesem Jahr bereits das 30jährige Bestehen der Partnerschaft zwischen Rosenbach und Bergatreute zu feiern.

Bürgermeister Michael Frisch, Bürgermeister Helmfried Schäfer, Altbürgermeister Achim Schulz, Siggi Müller, stv. Bürgermeisterin Dr. Sabine Ast freuen sich über den neu gepflanzten Rebstock beim Kinderhaus Regenbogen

Bürgermeister Michael Frisch betonte bei der Ankunft in Bergatreute die Wichtigkeit des Austausches zwischen den beiden Gemeinden. Bürgermeister Helmfried Schäfer stimmte dem zu und erinnerte, dass man über diesen langen Zeitraum nicht nur Kontakt gehalten, sondern die Beziehungen untereinander immer weiter ausgebaut und vertieft habe.

Passend zur Gestaltung des Außenbereichs des Kinderhauses Regenbogen hatten die Rosenbacher ein Geschenk mitgebracht, einen Rebstock. Dieser wurde vor dem neuen Kinderhaus Regenbogen eingepflanzt und wird später seinen Ort im Außenbereich des Kindergartens finden. Beide Bürgermeister betonten, dass der Rebstock sehr alt werden kann und seine Wurzeln tief und fest in der Erde verankert. Dieser Rebstock soll auch ein Symbol für die Partnerschaft unserer beider Gemeinden sein. Er wurde bewusst beim Kinderhaus gepflanzt, da die nächsten Generationen die Partnerschaft weitertragen sollen.

Im Rahmen des Partnerschaftsbesuches konnte den Gästen (bei leider schlechtem Wetter) die Schönheiten des Bodensees gezeigt werden. Die gemeinsame Künstlerausstellung in der Mensa war inspirierend und fand großen Zuspruch bei den Besuchern.

Mit einem schön gestalteten Gottesdienst startet der letzte Tag des Besuches, bevor es dann wieder auf die lange Heimreise ins Vogtland ging.

An dieser Stelle sei nochmals sehr herzlich der Rosenbacher Abordnung für das symbolträchtige Geschenk gedankt. Ein Gegenbesuch in Rosenbach wird sicherlich erfolgen.

13. Wetter

Der Winter war, im Gegensatz zum Vorjahr, sehr mild. Es gab so gut wie keinen Schnee. Der Sommer war sehr heiß, mit lang anhaltendem schönstem Wetter. Das schöne Wetter zog sich bis in den Oktober hinein hin, wo wir noch sommerliche Temperaturen erleben durften. Die Niederschläge waren gering.

14. Sonstiges

- **Narrenzunft feiert 50-jähriges Jubiläum**

Der Jubiläumsumzug musste Anfang des Jahres coronabedingt leider ausfallen. Auch die weiteren Feierlichkeiten mussten am Jahresanfang abgesagt werden.

Nichtsdestotrotz ließ es sich die Narrenzunft nicht nehmen und feierte ihr Jubiläum im Herbst im Pfarrgemeindesaal einfach nach. Hierzu waren Vertreter des Alemannischen Narrenring und befreundete Zünfte eingeladen. Verdiente Mitglieder wurden an diesem Abend ausgezeichnet.

- **Mitarbeiterjubiläen**

Auch in diesem Jahr konnten wieder langjährige und verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde geehrt werden. Diese langjährige Treue zur Gemeinde zeichnet diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus, sind sie doch bereits seit langen Jahren für die Gemeinde tätig. An dieser Stelle möchte ich nochmals allen Jubilarinnen und Jubilaren sehr herzlich für die Treue und die gute Zusammenarbeit in all den Jahren danken:

Frau Nicole Fleischer für 25 Jahre im öffentlichen Dienst
Herrn Thomas Sonntag für 25 Jahre bei der Gemeinde Bergatreute
Herrn Gerhard Staiger für 40 Jahre im öffentlichen Dienst
Frau Petra Herrmann für 10 Jahre Dienst bei der Gemeinde Bergatreute (nicht auf dem Foto)
Frau Liveza Albayrak für 10 Jahre Dienst bei der Gemeinde Bergatreute

• Ausblick auf das kommende Jahr

Im kommenden Jahr werden wir die Planungen für ein notwendiges neues Feuerwehrhaus in Gang setzen. Das Feuerwehrwesen ist eine Pflichtaufgabe der Gemeinde und diese Umsetzung daher notwendig, um die Schlagkräftigkeit der Feuerwehr auch in Zukunft sicherzustellen.

Mit dem Bau des neuen Kinderhauses Regenbogen ist der Ausbau der Kinderbetreuung nicht abgeschlossen. Der weitere Ausbau wird uns sicherlich noch in den kommenden Jahren weiter beschäftigen. Die Gemeinde wird die Errichtung eines Waldkindergartens vorantreiben. Als Übergang werden wir eine Naturgruppe im Gebäude des ehemaligen Kindergartens Maria Heimsuchung einrichten.

Die Schule hat weiteren Raumbedarf angemeldet. Vor nicht wenigen Jahren wurde aufgrund geringerer Schülerzahlen der Bestand unserer Schule befürchtet. Sehen wir es nicht als Last, sondern vielmehr als Chance, dass wir so viele Kinder betreuen dürfen, sowohl im Kindergarten wie auch in der Schule. Dies belegt, dass unsere Gemeinde nach wie vor attraktiv ist, von Familien geschätzt wird und eine gute Grundlage für eine positive Entwicklung unserer Gemeinde ist.

Inwieweit uns Corona im kommenden Jahr noch beschäftigen wird, werden wir sehen und gegebenenfalls entsprechend darauf reagieren müssen. Der Krieg in der Ukraine wird uns sicherlich noch länger beschäftigen. Die geflüchteten Menschen unterzubringen, stellt uns alle vor große Herausforderungen. Durch den Krieg in der Ukraine wurden die Lieferketten unterbrochen und die Energielieferungen abgeschnitten. Sie müssen wieder neu aufgebaut bzw. neu ausgerichtet werden. Dies wird sicherlich einige Zeit benötigen. In jeder Krise liegt aber auch eine Chance. Nutzen wir sie und machen uns unabhängiger von fossilen Energien.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Jahresrückblick erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Er soll allen interessierten Leserinnen und Lesern einen Rückblick und Überblick über einige Ereignisse im abgelaufenen Jahr in unserer Gemeinde Bergatreute geben.

Der Rückblick soll vermitteln, dass trotz der widrigen Weltentwicklung (Corona, Krieg in der Ukraine, Lieferengpässe, Energiemangel; Inflation usw.) sich unsere Gemeinde positiv entwickeln konnte. Darauf können wir stolz und dafür dankbar sein.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Gemeinderatsmitgliedern, die dieser positiven Gemeindeentwicklung dafür die notwendige Zustimmung und Unterstützung gegeben haben.

Bedanken möchte ich mich bei meinem Rathausteam für die geleistete Arbeit, die gute Unterstützung und vor allem für den guten Zusammenhalt in dieser wahrlich nicht leichten Zeit. Bedingt durch die Coronapandemie war die Arbeit nicht immer leicht, durch den Krieg in der Ukraine und die Energiekrise ist sie nicht leichter geworden.

Herzlich danken darf ich auch allen Zuschussgebern im Bund und Land, ohne deren Zuschüsse so manches Projekt nicht möglich gewesen wäre. Herzlichen Dank an unsere Abgeordneten im Land und Bund für ihren Einsatz. Ebenso unseren Planern und Architekten, die die Bauvorhaben begleitet haben.

Am Jahresende ist es üblich, Rückblick zu halten. Ich hoffe, meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger, dass Ihr persönlicher Rückblick ebenfalls insgesamt positiv ausfallen wird.

Lassen wir uns von der allgemeinen Stimmung nicht Bange machen. In unserer Gemeindegeschichte gab es immer wieder Ereignisse, die bewältigt wurden, weil man zusammengestanden ist und sich gegenseitig unterstützt hat. Auch jetzt gilt es den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern das Machbare umzusetzen und mutig anzugehen.

Mit stillem Dank verabschieden wir das alte Jahr und begrüßen mit Vertrauen auf ein gutes Gelingen das neue Jahr.

Herzlichen Dank an alle, die sich in unserer Dorfgemeinschaft nach wie vor aktiv engagieren und für das gute Miteinander.

Herzlichst

Ihr

Helmfried Schäfer
Bürgermeister

Fotos: *Helmfried Schäfer, Frank Schäfer, Klaus Wäscher, Markus Kölbel, Hans Rupp, Bauhofteam und weitere Fotografinnen und Fotografen*